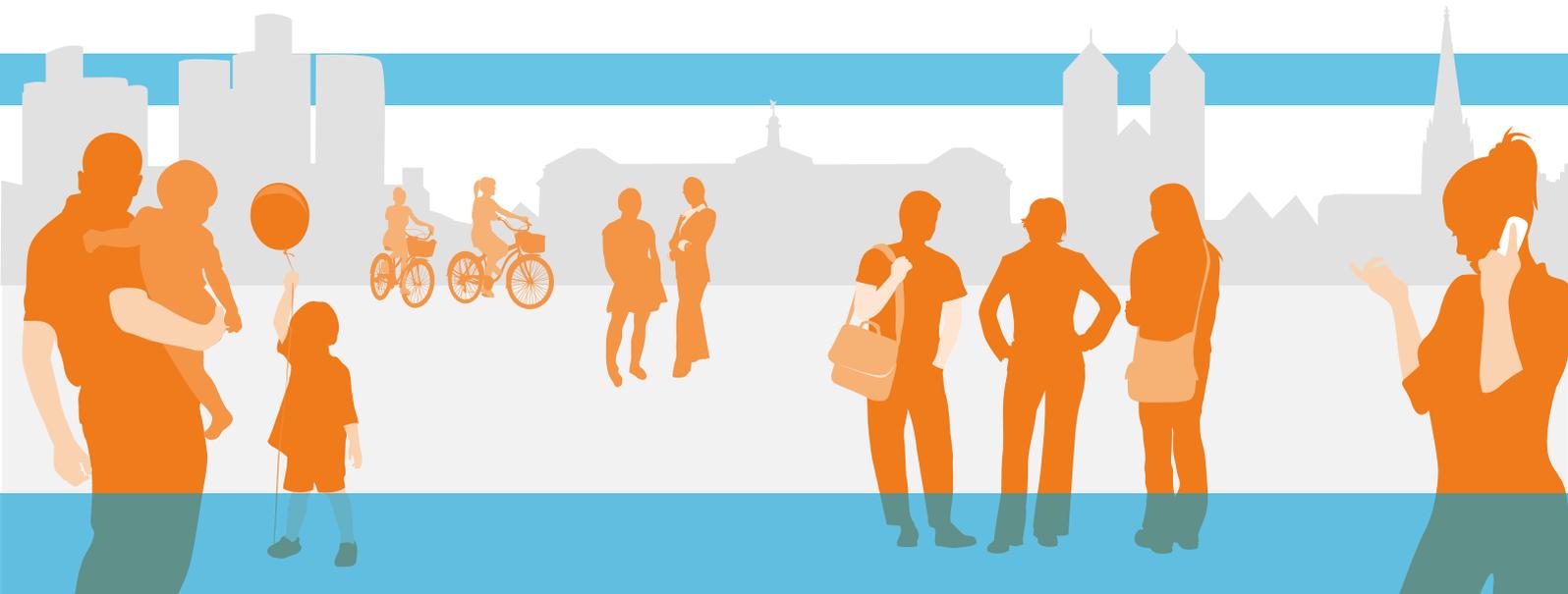


› **wissen.leben.gender**
Newsletter des Büros für Gleichstellung

Wintersemester 2016/2017



› Inhalt

Editorial	02
In eigener Sache	
› Neue zentrale Gleichstellungsbeauftragte an der WWU	03
Spotlight Genderforschung	
› Gleichstellung in der Wirtschaftsinformatik: Das EU-Projekt EQUAL-IST	04
› Interview mit Elena Gorbacheva zum Projekt EQUAL-IST	05
WWU trifft Familie	
› Forschung trifft Familie: Koffer packen für die wissenschaftliche Karriere?	09
› Finanzierung von veranstaltungsbegleitender Kinderbetreuung	09
› Brückenmittel für Wissenschaftlerinnen in Elternzeit oder Mutterschutz	10
› Wunschgroßelternprojekt – Zeit für dich, Zeit für mich	11
Gegen Gewalt – überall!	
› Rückblick auf den 25.11. – Internationaler Tag gegen Gewalt an Frauen	12
Studieren mit Kind	
› Wie macht das Schaf? Ausflug für Studierende mit Kind(ern) zum Emshof	14
› Wir brauchen mehr Stühle: Rückblick auf das Studi-Kidz-Café Ende 2016	14
› Broschüre „Zwischen Vorlesung und Kinderbetreuung“ aktualisiert	15
Mehr Frauen in die Wissenschaft	
› Infoveranstaltung und Beratungsangebot für (angehende) Doktorandinnen	16
Paragrafenreiter_in	
› Neues Landesgleichstellungsgesetz (LGG) in Kraft getreten	17
Save the date	
› Gemeinsam neue Wege gehen: Frauenvollversammlung MTV am 8. März 2017	18
Impressum	19

› Editorial

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

mit einer neuen Besetzung und winterlichem Rückenwind starten wir in das noch frische Jahr 2017. Als neue zentrale Gleichstellungsbeauftragte der WWU wurde am 2. November PD Dr. Patricia Göbel aus dem Institut für Geologie und Paläontologie gewählt – wir stellen Ihnen „die neue GB“ vor (S. 03). Frau Prof.‘in Dr. Tietjens, die seit 2011 Gleichstellungsbeauftragte der WWU war, hat im Oktober ihr neues Amt als Prorektorin für strategische Personalentwicklung angetreten. Wir gratulieren sehr herzlich und möchten uns für die wundervolle Zusammenarbeit und die hervorragende und erfolgreiche Arbeit bedanken.

Bereits im Sommer 2016 wurden Beate Tollkühn (als stellvertretende Gleichstellungsbeauftragte aus der Gruppe MTV) und Britta Ervens (als stellvertretende Gleichstellungsbeauftragte aus der Gruppe der Studierenden) in ihrem jeweiligen Amt bestätigt.

Auch sonst gibt es viel zu berichten: In unserer Reihe Spotlight Genderforschung stellen wir das EU-Projekt EQUAL-IST vor und haben uns mit der Projektleiterin Dr. Elena Gorbacheva unterhalten (S. 05).

Zwischen Vorlesung und Kinderbetreuung: so heißt die Broschüre für Studierende mit Kind an der WWU, die nun ganz frisch in der 2. aktualisierten Auflage erschienen ist. Auch für werdende studierende Eltern lohnt sich ein Blick in die neu aufgelegte Broschüre (S. 15).

Zuletzt noch ein terminlicher Hinweis:

Den 8. März 2017 sollten Sie sich merken – da feiern wir nicht nur den „Internationalen Frauentag“, sondern laden auch zu einer Frauenvollversammlung der Mitarbeiterinnen in Technik und Verwaltung ein (S. 18).

Wie immer gilt: Falls Sie Anregungen für weitere Projekte oder Ideen im Bereich Gleichstellung haben, freuen wir uns, wenn Sie mit uns in Kontakt treten.

Wir wünschen Ihnen einen guten Abschluss des Wintersemesters 2016/17 – doch zunächst wünschen wir Ihnen eine angenehme Lektüre unseres Newsletters

Das Team des Büros für Gleichstellung

› Neue zentrale Gleichstellungsbeauftragte an der WWU

Der erste Tag als neue Gleichstellungsbeauftragte begann für PD Dr. Patricia Göbel mit der sportlichen Herausforderung einer Staffelübergabe – kein Wunder als Nachfolgerin einer Sportwissenschaftlerin. Jene Sportwissenschaftlerin, Frau Prof.'in Dr. Maike Tietjens, die in den vergangenen fünf Jahren Gleichstellungsbeauftragte der WWU war, ist seit Oktober 2016 neue Prorektorin für strategische Personalentwicklung.



Staffelübergabe im Büro für Gleichstellung: PD Dr. Patricia Göbel (links) übernimmt das Amt der Gleichstellungsbeauftragten von Prof.'in Dr. Maike Tietjens (rechts)

Die „Neue“ ist PD Dr. Patricia Göbel aus dem Institut für Geologie und Paläontologie im Geowissenschaften (FB 14). Sie wurde am 2. November 2016 einstimmig durch den Senat gewählt. „Ich freue mich über die Wahl und darauf, die erfolgreiche Arbeit von Professorin Maike Tietjens weiterzuführen“ verdeutlicht die frisch gewählte neue Gleichstellungsbeauftragte. „Ich sehe dies als eine spannende und zugleich herausfordernde Aufgabe.“

Zur Person Patricia Göbel

PD Dr. Patricia Göbel ist seit 2006 Akademische Oberrätin am Institut für Geologie und Paläontologie der WWU. Vertraut ist ihr die Universität Münster allerdings schon viel länger: Schließt man das Diplom-Studium der Geologie/Paläontologie in Münster



Patricia Göbel

ein, so sind es insgesamt 23 Jahre Erfahrung und Arbeit an der WWU. Nach dem Studi-

um arbeitete Patricia Göbel zunächst für 4 Jahre als wissenschaftliche Mitarbeiterin im Consulting-Bereich in der freien Wirtschaft. Nach ihrer Promotion im Jahr 1998 an der TU Clausthal kehrte sie 1999 an die WWU zurück. Ihre Habilitation erfolgte 2009. Wissenschaftliche Schwerpunkte ihrer Arbeit sind unter anderem Grundwasser-Quellen in NRW, regionale Hydrogeologie des Münsterlandes und Grundwasserbewirtschaftung im urbanen Raum.

Ihre bisherigen Erfahrungen in der universitären Selbstverwaltung sind entsprechend vielfältig: von ihrer Tätigkeit als Studienfachberaterin über die Arbeit in verschiedenen Instituts- und Fachbereichs-Gremien und die Mitarbeit im CMS-Projektteam¹ der WWU bis hin zur Teilnahme an der ersten Kohorte des WWU-Weiterbildungsprogramms „Frauen managen Hochschule“.

› Janine Tratzki

.....
Zur Webseite von PD Dr. Patricia Göbel im Büro für Gleichstellung gelangen Sie › [hier](#).

› Gleichstellung in der Wirtschaftsinformatik: Das EU-Projekt EQUAL-IST *Gender Equality Plans for Information Sciences and Technology Research Institutions*

Wirtschaftsinformatik wird zu den MINT-Fächern (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften, Technik) gezählt und ist damit



auf allen Ebenen eines der am meisten von Geschlechterungleichheit betroffenen Forschungsfelder. Ziel des EU-geförderten EQUAL-IST Projekts (“Gender **E**quality Plans for **I**nformation **S**ciences and **T**echnology Research Institutions”) ist die Implementierung struktureller Veränderungen, um Gender Equality in den Bereichen Wirtschaftsinformatik sowie in technologiegetriebenen Fächern in den teilnehmenden Forschungseinrichtungen zu erhöhen. Für die WWU wird hier insbesondere das Institut für Wirtschaftsinformatik in den Blick genommen.

Während des Projekts werden die sieben teilnehmenden Forschungsinstitutionen (Research Performing Organisations, RPOs) aus nord-, süd-, zentral- und osteuropäischen Ländern bei der Gestaltung und Implementierung von Gleichstellungsplänen unterstützt. Alle RPOs des EQUAL-IST-Konsortiums befinden sich in der Anfangsphase der Entwicklung von Gleichstellungsplänen. Ihnen ist die Unterstützung bei der Umsetzung der Gleichstellungspläne von der jeweiligen höchsten Managementebene zugesichert. Das Projekt verbindet Gender Mainstreaming und unterstützende Maßnahmen auf drei Ebenen: (1) Praktiken der Personalverwal-

tung und Managementprozesse, (2) Dienstleistungen für Studierende und Kommunikation mit (potenziellen) Studierenden sowie (3) Forschungsdesign.

Im Rahmen des Projekts werden Themen wie Work-Life-Balance sowie die horizontale Segregation (z.B. geschlechterspezifische Fächerwahl) und vertikale Segregation (abnehmender Anteil von Frauen auf den höheren Qualifikationsstufen) in administrativen und Forschungs-Karrieren adressiert. Ebenfalls eine Rolle spielt die Geschlechterungleichheit unter Bachelor- und Master-Studierenden, sowie Doktorandinnen und Doktoranden. Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf gender-neutralen bzw. -blinden Forschungsansätzen. Diese Themen werden durch die gezielte Beeinflussung der Organisationsstrukturen, von Diskursen und des Verhaltens behandelt. Die im Rahmen des EQUAL-IST Projekts entwickelten Toolkits, Richtlinien und Methoden, sowie die gewonnenen Erkenntnisse werden sowohl EU-intern, als auch -extern zur Verfügung gestellt und verbreitet.

Das Projektkonsortium besteht überwiegend aus Mitgliedsinstitutionen des European Research Center for Information Systems (ERCIS, www.ercis.org). ERCIS ist ein internationales Netzwerk aus Forschungsinstitutionen und Unternehmen, die gemeinsam im Feld der Informationssysteme arbeiten, mit dem Hauptsitz an der WWU Münster. Teilnehmende RPOs sind die WWU Münster, Universität Lichtenstein (Vaduz, Lichten-

stein), Universität Turku (Turku, Finnland), Technische Universität Kaunas (Kaunas, Litauen), Universität Minho (Guimarães, Portugal), die nationale Wirtschaftsuniversität Simon Kuznets Kharkiv (Kharkiv, Ukraine) und die Universität Modena und Reggio Emilia (Modena, Italien). Die Ca'Foscari Universität Venedig (Venedig, Italien) übernimmt die interne Projektevaluation und die Projektkoordination trägt das Unternehmen

ViLabs (Thessaloniki, Griechenland). Das Projekt wird im EU-Rahmenprogramm „Horizont 2020“ gefördert und läuft von Juni 2016 bis Mai 2019.

› Dr. Elena Gorbacheva

.....
 Weitere Informationen finden Sie unter folgendem Link: › <http://equal-ist.eu>.

Die Webseite von Dr. Elena Gorbacheva finden Sie › [hier](#).

› Auf der Suche nach nachhaltigen Lösungen für schwierige Herausforderungen

Dr. Elena Gorbacheva über das Projekt EQUAL-IST

Dr. Elena Gorbacheva ist Post-Doktorandin am Institut für Wirtschaftsinformatik und Projektleiterin des Projektes EQUAL-IST für die WWU. In ihrer Dissertation beschäftigte sie sich mit der Unterrepräsentation von Frauen in



Elena Gorbacheva

der Wirtschaftsinformatik sowie mit der Unterentwicklung des Forschungsfeldes Gender und Wirtschaftsinformatik. Seit dem WS 2016/17 ist sie zudem Gleichstellungsbeauftragte des Fachbereichs Wirtschaftswissenschaften.

Frau Dr. Gorbacheva, welche Schritte sind innerhalb des Projekts geplant?

Innerhalb des EQUAL-IST Projekts werden auf Basis der „Action Research“-Methode Gleichstellungspläne entworfen und implementiert, die auf die speziellen Gegebenheiten der jeweiligen Institutionen angepasst sind. In einem ersten Schritt werden auf mehreren Ebenen Analysen zum Status Quo der Geschlechtergerechtigkeit durchgeführt. Basierend auf den Ergebnissen dieser

Analyse werden in einem zweiten Schritt Gleichstellungspläne entworfen, die den jeweiligen Rahmenbedingungen angepasst sind. Der Gestaltungsprozess ist dabei in einer partizipativen Weise angelegt. Weitere Schritte sind die Implementierung der Gleichstellungspläne, sowie deren Evaluation, sowohl durch interne, als auch durch externe Gutachter. Dabei sind insgesamt zwei Runden vorgesehen, d.h. erstens die Implementation der Gleichstellungspläne mit einer sich anschließenden Evaluation und zweitens die Implementation der (auf Basis der ersten Evaluation) überarbeiteten Gleichstellungspläne sowie die finale Evaluation.

Infobox „Action-Research“

Bei der „Action-Research“-Methode (Aktionsforschung) sind die Forschenden als aktive Teilnehmende in die Implementierung eines Projektes involviert. Die Implementierung basiert dabei auf grundlegenden theoretischen Phasen und auf Feedbackschleifen in Form von begleitender Evaluation sowie Überarbeitung von umgesetzten Maßnahmen.

Die teilnehmenden RPOs befinden sich derzeit in der Phase der Status Quo Analysen. Als erster Schritt in diesem Prozess wurden weitere Universitäten innerhalb der teilnehmenden Länder ausfindig gemacht, die sich bereits an ähnlichen (von der EU geförderten) Projekten zur Implementierung von Gleichstellungsplänen beteiligt haben. Die von diesen Universitäten angefertigten relevanten Regularien und Dokumente (z.B. Verfassung, Gleichstellungsrahmenpläne) wurden analysiert. Darüber hinaus wurden die entsprechenden Gleichstellungsbeauftragten kontaktiert und eingeladen an Interviews teilzunehmen, um genauere Einblicke in die Arbeitsweisen zu erlangen. Der zweite Schritt beinhaltete die Analyse der Regulierungen auf nationaler Ebene und auf Landesebene. In einem dritten, derzeit laufenden Schritt werden bestehende Initiativen zu Gender Equality der teilnehmenden RPO analysiert. Es werden Statistiken zur Geschlechterverteilung von Studierenden und Angestellten im Zeitverlauf zusammengetragen und relevante Dokumente analysiert. Darüber hinaus sind Interviews mit diversen Stakeholdern (z.B. den geschäftsführenden Direktorinnen und Direktoren) in Planung.

Sie sprachen gerade den partizipativen Ansatz des Projektes an. Könnten Sie dies näher erläutern?

Der partizipative Ansatz zur Gestaltung von Gleichstellungsregelungen spielt eine wichtige Rolle im EQUAL-IST-Projekt. So soll ein aktiver Dialog und der Einbezug relevanter Entscheidungsträger der RPOs gewährleistet werden. Um eine partizipative Mitgestaltung zu garantieren, wird eine Crowdsourcing-Plattform am Institut für Wirtschaftsin-

formatik der WWU Münster entwickelt. Diese dient dazu, Ideen zu sammeln und Diskussionen über aussichtsreiche Initiativen zur Verbesserung der Geschlechtergerechtigkeit und Diversität anzuregen. So wird einer größeren Zielgruppe, bestehend aus Professor*innen, Wissenschaftler*innen, Verwaltungspersonal, Studierenden und externen Stakeholdern (u.a. Personen mit Gender-Expertise anderer Hochschulen), eine aktive Mitgestaltung ermöglicht. Die Diskussionen sollen spezifische Herausforderungen der RPOs adressieren und somit die Entwicklung der jeweiligen Gleichstellungspläne unterstützen.

Von den RPOs gebildete interne Arbeitsgruppen werden Herausforderungen in Bezug auf Gender Equality und Diversität, sowie Ideen zur Adressierung dieser Herausforderungen identifizieren. Als Ausgangspunkt dieses Prozesses dienen die jeweiligen Ergebnisse der Status Quo Analysen. Auch die Ergebnisse der Arbeitsgruppen werden im Rahmen der Crowdsourcing-Plattform einem partizipativen Prozess geöffnet.

Die auf der Plattform gesammelten Beiträge werden kontinuierlich in regelmäßigen Treffen von den Mitgliedern der Arbeitsgruppe ausgewertet. Die jeweils „passendsten“ Ideen zur Adressierung der konkreten Herausforderungen werden in die Gestaltung der ersten Version der Gleichstellungspläne einfließen. Die Gleichstellungspläne werden durch Umsetzung der notwendigen strukturellen Veränderungen innerhalb der RPOs implementiert. Der Implementierungsprozess wird sowohl von internen, als auch von externen Gutachtern evaluiert. Dieser

Prozess soll die Nachhaltigkeit der Outcomes garantieren.

EQUAL-IST wird durch die EU im Rahmen von „Horizont 2020“ gefördert und ist ein internationales Kooperationsprojekt. Wenn ich richtig gezählt habe, sind neben der WWU acht weitere Einrichtungen beteiligt. Wie verständigen Sie sich innerhalb des Projekts über die verwendeten Theorien und angestrebten Strategien im Hinblick auf die Gleichstellung?

Virtuell haben alle Partner*innen die Möglichkeit, Diskussionsthemen einzubringen. Die ist in der Regel der Fall, wenn unterschiedliche Auffassungen in Bezug auf Themen, Aspekten des Projekts oder Begrifflichkeiten herrschen. Generell haben auch alle Partner*innen die Möglichkeit, allgemeine Nachfragen zum Projektablauf zu stellen, sollte etwas unklar sein. Zusätzlich zu simultanen Diskussionen im Rahmen der virtuellen Meetings finden täglich nicht simultane Diskussionen per E-Mail statt,



Kick-off-Meeting von EQUAL-IST im Dezember 2016 in Venedig

Die Mitglieder des EQUAL-IST-Konsortiums bewegen sich auf unterschiedlichen Niveaus des theoretischen Wissens, sowie der praktischen Erfahrung im Feld der Förderung der Geschlechtergerechtigkeit. Daher ist es von besonderer Bedeutung zu gewährleisten, dass alle Partner*innen auf dem gleichen akademischen Stand sind. Hierfür setzen wir sowohl auf physische als auch auf virtuelle Treffen.

wofür wir eine Projekt-Mailing-Liste mit entsprechenden Präfixen im Betreff nutzen. Dies erleichtert die Sortierung.

Physisch sind zwei Kapazitätsbildungs-Sitzungen in Planung, die während des ersten Projektjahres stattfinden werden. Diese zusätzlichen Meetings richten sich an die Arbeitsgruppen-Mitglieder aller RPOs. Die Sitzungen werden vom internen Gutachter

der Ca' Foscari Universität Venedig geleitet, welcher durch den Projektbeirat mit Expertise in diesem Feld unterstützt wird. Im Rahmen der Sitzungen werden methodische Richtlinien zur Implementierung von Gleichstellungsplänen vorgestellt, diskutiert und empfohlen. Darüber hinaus erhalten die Arbeitsgruppen-Mitglieder Beratung zur Umsetzung und Anpassung dieser Richtlinien in den jeweiligen Institutionen. Ziel dieser Sitzungen ist es, ein gemeinsames Verständnis, beispielsweise bezüglich der Implementierung der Gleichstellungspläne oder des Umgangs mit etwaigen Herausforderungen, herzustellen. Die Sitzungen sollen darüber hinaus den gegenseitigen Lernprozess der Partner anregen.

Das Projekt hat eine Laufzeit von drei Jahren. Welche Wünsche haben Sie für die Zeit danach im Hinblick auf die Nachhaltigkeit des Projekts?

Nachhaltigkeit zu garantieren ist die wichtigste Anforderung an die Projektergebnisse und vermutlich gleichzeitig die größte Herausforderung. Vorangegangene Analysen ähnlicher Projekte haben gezeigt, dass Initiativen zur Förderung von Geschlechtergerechtigkeit an vielen Universitäten nicht weitergeführt wurden, nachdem die externen Fördermittel eingestellt wurden. Mangelnde Ressourcen, insbesondere personeller Art,

führen zu einer Verlangsamung oder gar Einstellung der Prozesse zur Umsetzung der angestrebten Ziele. Daher müssen Maßnahmen zur Sicherstellung der Nachhaltigkeit in jeden Gleichstellungsplan integriert werden. Es ist eine der Aufgaben der Arbeitsgruppen, Lösungen für die Umsetzung solcher permanenten Strukturen zur Förderung der Gleichstellung zu finden und relevante langfristige Fördermittel ausfindig zu machen. Darüber hinaus spielen auch die Arbeitsgruppen selbst eine Rolle, genauer die Frage, wie die Arbeitsgruppen auch über die Laufzeit des EQUAL-IST-Projekts hinaus ihre Funktionen fortführen können. Mein persönlicher Wunsch ist es also, nachhaltige Lösungen für diese schwierigen Herausforderungen zu finden, sodass auch einige Jahre nach Abschluss des EQUAL-IST-Projekts eine signifikante Verbesserung bezüglich des Geschlechterverhältnisses unter Studierenden, Wissenschaftler*innen und Professor*innen lokal am Institut für Wirtschaftsinformatik der WWU, aber auch an anderen Bereichen der WWU, erreicht werden kann.

› Das Interview führte Janine Tratzki

.....

Weitere Informationen finden Sie unter folgendem

Link: › <http://equal-ist.eu>.

Die Webseite von Dr. Elena Gorbacheva finden Sie

› [hier](#).

› Koffer packen für die wissenschaftliche Karriere?

„Forschung trifft Familie – Koffer packen für die wissenschaftliche Karriere?“ hieß es am 1. Dezember 2016. Die Veranstaltung richtete sich an Promovierende und Post-docs, die über einen Auslandsaufenthalt nachdenken und sich entsprechend über Bedeutung, Möglichkeiten, Förderung sowie Vereinbarkeit von Mobilität und Familie informieren wollten. Dr. Jan Schmidt (Graduate Centre) startete mit einem Kurz-Workshop zum Thema „Ohne Reisepass keine Karriere?“ in den Vormittag. Dabei wurden u. a. die Funktionen von Mobilität, Hemmungsfaktoren und mögliche Alternativen zur Mobilität thematisiert. Dr. Christine Schmidt (SAFIR) und Sandra Wiegand (International Office) informierten anschließend zu unterschiedlichen Fördermöglichkeiten für Auslandsaufenthalte. Vorgestellt wurden verschiedene Formen wissenschaftlicher Mobilität (z. B. Lehraufenthalte, kürzere Forschungsreisen oder längere Forschungsaufenthalte) und die dazu passenden Angebote verschiedener Forschungsförderer. Zum Abschluss diskutierten Dr. Stephan Ruderer (Sonderforschungsbereich 1150 „Kulturen des Entscheidens“) und Iris Oji (Servicebüro Familie) mit Janine Tratzki (Büro für Gleichstellung) über die Vorteile sowie über Herausforderungen der Vereinbarkeit von Mobilität und Familie.



Podiumsdiskussion „Vereinbarkeit von Mobilität und Familie!?: Janine Tratzki, Dr. Stephan Ruderer, Iris Oji (v.l.n.r.)

Dabei standen u.a. die frühzeitige Planung und Einbeziehung des Partners bzw. der Partnerin sowie (bei allen zu meisternden Herausforderungen) der Mehrwert eines solchen Auslandsaufenthaltes im Fokus.

„Wenn sich die Möglichkeit bietet, so kann ich einen Auslandsaufenthalt mit Familie nur empfehlen. Auch wenn es nicht immer leicht war - am Ende war es für meine Familie und mich eine sehr positive Erfahrung.“ resümierte Dr. Stephan Ruderer.

Zu der Kooperationsveranstaltung eingeladen hatten die Forschungsförderberatung SAFIR, das Graduate Centre, das Servicebüro Familie, das International Office sowie das Büro für Gleichstellung.

› Janine Tratzki

› Finanzierung von veranstaltungsbegleitender Kinderbetreuung

Sie planen eine Tagung oder einen Kongress an der WWU und möchten Kinderbetreuung anbieten? Die WWU hat im Rahmen des Professorinnenprogramms II Mittel eingeworben, die u.a. für eine veranstaltungsbeglei-

tende Kinderbetreuung ausgegeben werden können. Für die Betreuung stehen dabei entweder der pme Familienservice oder der Babysitter-Service der WWU zur Verfügung. Je nach Anzahl der Kinder erfolgt die Betreuung

in einem geeigneten Raum in der Nähe der Tagung oder in den Räumlichkeiten der „AdventureKids“ des pme Familienservices.

Bitte beachten Sie, dass es sich hierbei um begrenzte Mittel handelt, die bis zum Ende der Laufzeit des Professorinnenprogramms II (bis zum 30. September 2019) beantragt werden können. Bitte wenden Sie sich bei Interesse möglichst frühzeitig an das Büro für Gleichstellung oder an das Servicebüro Familie.

› Janine Tratzki

.....
Zur Seite der AdventureKids des pme Familienservices gelangen Sie › [hier](#).

Ansprechpartnerin im Büro für Gleichstellung:

Janine Tratzki

E-Mail: › janine.tratzki@uni-muenster.de

Telefon: 0251 83-29710

Ansprechpartnerin Im Servicebüro Familie:

Iris Oji

E-Mail: › service.familie@uni-muenster.de

Telefon: 0251 83-29702

› Brückenmittel für Wissenschaftlerinnen auf befristeten Drittmittelstellen in Elternzeit oder Mutterschutz

Die Situation des wissenschaftlichen Nachwuchses auf befristeten Stellen wird besonders prekär, wenn diese Arbeitsverhältnisse aus Drittmitteln, z. B. aus der Wirtschaft, finanziert und befristet werden (WissZeitVG § 2 Abs. 2) und dann keine Verlängerung bei Mutterschutz und Elternzeiten erlauben.

Der Anspruch auf Verlängerung entsteht demnach bei einer Drittmittelfinanzierung nur, wenn auch gleichzeitig eine Qualifikation angestrebt wird. Wenn keine weitere Qua-

lifikation angestrebt wird, kann die fehlende Finanzierung von Mutterschutzzeiten und Erziehungszeiten dann dem erfolgreichen Abschluss einer Promotion entgegenstehen. Dies trifft überdurchschnittlich oft Frauen.

Im Rahmen des Professorinnenprogramms II hat die WWU Münster Projektfördermittel eingeworben, aus denen Brückenmittel für Frauen mit einer Drittmittelbefristung ohne Verlängerungsanspruch zur Verfügung gestellt werden können. So soll eine finanziell

Die Befristung von Arbeitsverträgen an der Universität Münster wird wie folgt vorgenommen:

Finanzierung	Qualifikation	Befristung	Verlängerungsanspruch wegen Mutterschutz / Elternzeit
Haushalt	Erwerb von weiteren Qualifikationen (z.B. Promotion)	§ 2 Absatz 1 WissZeitVG	ja
Drittmittel	Tätigkeit im Drittmittelprojekt und weiterer Erwerb von Qualifikationen (z.B. Promotion)	§ 2 Absatz 1 WissZeitVG	ja
Drittmittel	Tätigkeit im Drittmittelprojekt ohne weiteren Erwerb von Qualifikationen	§ 2 Absatz 2 WissZeitVG	nein

abgesicherte Möglichkeit geschaffen werden, Müttern mit Elternzeiten eine Weiterbeschäftigung auf dem bisherigen Arbeitsplatz zu erlauben. Finanziert wird eine halbe Stelle pro Fall für maximal drei Monate.

Bitte beachten Sie, dass es sich hierbei um begrenzte Mittel handelt, die in Fällen gezahlt werden können, wenn eine anderweitige Finanzierung (z. B. durch das Institut) nicht möglich ist oder nicht ausreicht. Im Rahmen des Professorinnenprogramms II des BMBF dürfen ausschließlich Wissen-

schaftlerinnen gefördert werden.

Die Brückenmittel können ab sofort für die Laufzeit des Professorinnenprogramms II (bis zum 30. September 2019) von den Fachbereichen beantragt werden. Bitte wenden Sie sich bei Interesse an das Büro für Gleichstellung.

› Stefan Schurmann / Janine Tratzki

.....

Ansprechpartnerin im Büro für Gleichstellung:

Janine Tratzki

E-Mail: › janine.tratzki@uni-muenster.de

Telefon: 0251 83-29710

› Wunschgroßelternprojekt – Zeit für dich, Zeit für mich

Seit drei Jahren finden die regelmäßigen Treffen unter dem Motto „Zeit für dich, Zeit für mich“ statt. So auch in diesem Semester. Viele potenzielle Wunschgroßeltern und Familien fanden am 2. November 2016 den Weg in die Röntgenstraße um sich bei Café und Kuchen kennenzulernen, erste Kontakte zu knüpfen, Ideen auszutauschen oder mit den „Enkeln“ zu spielen.

Das Wunschgroßelternprojekt an der WWU soll die Begegnung und den Austausch zwischen den Generationen ermöglichen. Da Studium und Beruf oftmals mit einem Wohnortwechsel verbunden sind, haben Studierende und Universitätsangehörige häufig keine familiären Strukturen vor Ort. Andererseits gibt es Viele, für die sich der Umgang mit Kindern nicht von selbst ergibt,

die aber Spaß daran haben, eine solche Aufgabe zu übernehmen. Das Projekt „Wunschgroßeltern“ möchte beide Gruppen zusammenbringen. Dabei bietet das Projektteam individuelle Begleitung und Unterstützung an. Sollten Sie Interesse an unserem Projekt haben, sei es als Familie oder als Großeltern, melden Sie sich gerne bei uns.

› Claudia Cramer

.....

Ansprechpartnerin im Büro für Gleichstellung:

Claudia Cramer

E-Mail: › claudia.cramer@uni-muenster.de

Telefon: 0251 83-29708

Ansprechpartnerin im Servicebüro Familie:

Iris Oji

E-Mail: › service.familie@uni-muenster.de

Telefon: 0251 83-29702

› Rückblick auf den 25.11. – Internationaler Tag gegen Gewalt an Frauen



Wir brechen das Schweigen! – Büro für Gleichstellung

Das Rektorat der WWU zeigte Flagge und beteiligte sich an der bundesweiten Aktion „Wir brechen das Schweigen“ zum „Internationalen Tag zur Beseitigung von Gewalt gegen Frauen“. Auch das Büro für Gleichstellung unterstützte die Aktion, um den gewaltbetroffenen Frauen Solidarität auszusprechen. Ziel der Aktion war und ist es, alle Angehörigen der WWU für das Thema zu sensibilisieren.

Das Hilfetelefon „Gewalt gegen Frauen“ des Bundesamtes für Familie und zivilgesellschaftliche Aufgaben (BAFzA) ruft jährlich anlässlich des Tages gegen Gewalt an Frauen am 25. November zur bundesweiten Mitmachaktion „Wir brechen das Schweigen“ auf.

Was hat das mit Hochschulen zu tun?

Studien verweisen auf ein erschreckendes Ausmaß an Gewalt gegen Frauen: Jede dritte Frau in Deutschland erlebt mindestens

einmal in ihrem Leben körperliche und/oder sexuelle Gewalt. Dabei sind Frauen jedes Alters und jeder Schicht betroffen - Gewalt ist also ein gesellschaftliches Problem, welches auch an den Toren der Hochschulen nicht Halt macht. So gaben im Rahmen des EU-Projektes „Gender-based violence, stalking, and fear of crime“ 54,7 Prozent der 12.700 befragten Studentinnen an deutschen Hochschulen an, dass sie sexuelle Belästigung in der Zeit ihres Studiums erlebt haben. In etwa jedem dritten Fall kam die übergriffige Person aus dem Umfeld der Hochschule. Eine im Jahr 2015 von der Antidiskriminierungsstelle herausgegebene Expertise zu sexueller Belästigung im Hochschulkontext kommt zu dem Schluss, dass sexuelle Belästigung und Gewalt eine „erschreckend normale“ Erfahrung und somit Alltag insbesondere für Frauen, aber auch für Männer, denen ‚Unmännlichkeit‘ oder Homosexualität zugeschrieben wird, ist.

Wo finde ich an der WWU Informationen und Unterstützung?

Die WWU hat bereits im Sommer 2013 eine „Vereinbarung zum partnerschaftlichen Verhalten“ verabschiedet, die zum Ziel hat, sexuelle Belästigung, Mobbing, Stalking und Diskriminierung zu unterbinden. In der Vereinbarung finden Sie Definitionen der Begriffe, Rechte der Beschäftigten und Studierenden, Verantwortung von Vorgesetzten und Lehrenden, Aufgaben der verantwortlichen Stellen sowie mögliche (Sanktions-) Maßnahmen.

Das Büro für Gleichstellung hat darüber hinaus eine Webseite zum Thema „Sexualisierte Diskriminierung, Belästigung und Gewalt“ erstellt, auf der Sie weitere Informationen und Materialien finden.

Nicht nur am Internationalen Tag gegen Gewalt an Frauen gilt: Die WWU lehnt

Fehlverhalten wie sexuelle Belästigung, Mobbing, Stalking und Diskriminierung ab und betrachtet ein Verhalten dieser Art als Beeinträchtigung der Persönlichkeitsrechte.

Sehen Sie hin! Melden Sie Vorfälle! Wir beraten Sie: 0251 83-29708 oder online unter www.uni-muenster.de/Gleichstellung

› Janine Tratzki

.....
Die Pressemitteilung der WWU zum Tag gegen Gewalt 2016 finden Sie › [hier](#).

Zur Webseite „Sexualisierte Diskriminierung, Belästigung und Gewalt“ gelangen Sie › [hier](#).

Die Vereinbarung zum partnerschaftlichen Verhalten finden Sie › [hier](#).

Die Expertise der Antidiskriminierungsstelle des Bundes zu sexueller Belästigung im Hochschulkontext finden Sie › [hier](#).

Den Länderbericht Deutschland der Studie „Gender-Bases Violence, Stalking and Fear of Crime“ können Sie › [hier](#) downloaden.

› Wie macht das Schaf? Ausflug für Studierende mit Kind(ern) zum Emshof

Was frisst eigentlich ein Esel? Und wie fühlt sich ein Schaf an? Diesen und vielen anderen Fragen konnten Kinder mit ihren studierenden Eltern vom 16. bis 17. Juli 2016 auf dem Schulbauernhof Emshof in Telgte auf den Grund gehen. Die international zusammengesetzte Gruppe lernte bei einem Rundgang die verschiedenen Stationen des Hofes kennen, vom Gartenbau über die Imkerei bis zur Tierhaltung. Die Versorgung der zutraulichen Schafe war dabei für alle ein besonderes Highlight, bei dem die Zweibeiner die Vierbeiner zum ersten Mal so nah kennenlernen konnten. Nach gemeinsamen Spielen und einem Esel-Spaziergang ließen die Teilnehmenden den Abend am Lagerfeuer mit Stockbrot und Gitarrenmusik gemütlich ausklingen, um danach erschöpft zum Schlafen ins Heu zu fallen. Trotz nächtlicher Mückenplage freuten sich am nächsten Mor-



Besonderes Highlight: Die Versorgung der Schafe

gen alle wieder auf die Versorgung der Tiere. Die Veranstaltung für Studierende mit Kind wurde von der Sozialberatung für Studierende organisiert und vom Studierendenwerk sowie vom Büro für Gleichstellung finanziell bezuschusst.

› Sophie Rydzik

.....
 Mehr zum Studi-Kidz-Café erfahren Sie › [hier](#).

Zur Sozialberatung für Studierende (Angebot des Studierendenwerkes) geht's › [hier](#).

› Wir brauchen mehr Stühle: Rückblick auf das Studi-Kidz-Café Ende 2016

Das Studi-Kidz-Café hat sich vergrößert. Beim ersten Treffen am 4. November 2016 zum Semesterstart nahmen 15 Erwachsene und elf Kinder teil. Mit so einer regen Beteiligung hatten wir nicht gerechnet, sodass schnell noch einige Stühle und Tassen geholt werden mussten.

In gemütlicher Atmosphäre bei Kaffee und Kuchen konnten die Studierenden Kontakte knüpfen und sich über das Studium mit Kind an der WWU austauschen. Die Kinder freuten sich über die große Auswahl an Spielzeug des Hauses der Familie und machten das Treffen schön lebendig.



Das Studi-Kidz-Café im November 2016

Einige Studierende kommen seit letztem Jahr regelmäßig zu den Treffen und es ist immer wieder erstaunlich, wie schnell die Kleinen wachsen – gerade noch im Kinderwagen, beim nächsten Studi-Kidz-Café

schon auf den eigenen Beinen.

Auch das Treffen am 9. Dezember 2016 war gut besucht und alle hatten einen schönen Nachmittag. Besonders erfreulich war hier die rege Teilnahme studierender Väter. In gemischter Runde konnten sich die Studierenden über alltägliche Probleme bei der Vereinbarkeit von Studium und Familie austauschen: Wie klappt das bei den anderen mit der KITA? Kann ich mein Kind mit zur Vorlesung nehmen?

Auch im Sommersemester werden wieder Studi-Kidz Cafés im Haus der Familie statt-

finden. So wird allen allen (studierenden Müttern und Vätern genauso wie werdenden Eltern) die Möglichkeit geboten, solche oder ähnliche Fragen zu stellen. Die Termine werden regelmäßig auf der Studi-Kidz-Webseite bekannt gegeben.

› Britta Ervens

.....
› [Hier geht es zur Studi-Kidz Café-Website mit aktuellen Terminen.](#)

Ansprechpartnerin im Büro für Gleichstellung:

Britta Ervens

E-Mail: › studglei@uni-muenster.de

Telefon: 0251 83-29709

› Broschüre „Zwischen Vorlesung und Kinderbetreuung“ aktualisiert

Welche prüfungsrechtlichen Regelungen gibt es für Studierende mit Kind? Wer berät eigentlich zu Fragen der Kinderbetreuung? Wo ist an der WWU der nächste

Still- und Wickelraum? Die Broschüre „Zwischen Vorlesung und Kinderbetreuung“, die vom Büro für Gleichstellung herausgegeben wird, gibt studierenden Eltern an der WWU Antworten auf sämtliche Fragen rund um das Thema „Studieren mit Kind(ern)“. Die Broschüre wurde im September 2016 grundlegend überarbeitet.

Neben allgemeinen Informationen zu Kinderbetreuung, Finanzierungshilfen und Studienorganisation mit Kind, werden Informationen zu Angeboten wie dem Stu-



di-Kidz-Café, Wunschgroßeltern oder dem Spendenprojekt Madame Courage gegeben. Außerdem finden sich in der Broschüre Informationen zu Beratungsstellen und Ansprechpartner_innen für Studierende mit Kind an der WWU. Neu aufgenommen wurden unter anderem ein Kapitel zum Studium und Praktikum mit Kind im Ausland sowie Informationen zur Seminarplatzvergabe oder zu Bildungs- und Teilhabeleistungen.

Die Broschüre ist sowohl in digitaler als auch gedruckter Form erhältlich (s. u.).

› Britta Ervens

.....
Zur Broschüre „Zwischen Vorlesung und Kinderbetreuung“ geht es › [hier](#).

Ansprechpartnerin im Büro für Gleichstellung:

Britta Ervens

E-Mail: › studglei@uni-muenster.de

Telefon: 0251 83-29709

› Infoveranstaltung und Beratungsangebot für (angehende) Doktorandinnen

Unter dem Motto „Mehr Frauen in die Wissenschaft – Promovieren geht über Studieren?“ fand im November 2016 bereits zum fünften Mal eine Infoveranstaltung für Studentinnen statt. Sie richtete sich gezielt an Frauen, die am Ende der Bachelor oder in der Masterphase stehen und noch unsicher sind, ob sie promovieren möchten. Im Rahmen einer Vortragsreihe mit Podiumsdiskussion und eines anschließenden Stehcafés, an dem sich ca. 15 verschiedene Vertreterinnen und Vertreter der WWU (u. a. SAFIR, Career Service, Graduate Centre, verschiedene Graduate Schools) im Foyer des Schlosses präsentierten, hatten die ca. 70 Studierenden aus 13 Fachbereichen die Möglichkeit, sich über das Thema Promotion zu informieren.

Passend zu dieser Veranstaltung hat das Büro für Gleichstellung in Kooperation mit dem Graduate Centre ein Beratungsangebot für Studentinnen und (künftige) Promovendin-

nen eingerichtet. Die überfachliche Beratung „Promovieren geht über Studieren?“ nimmt folgende Themenbereiche in den Blick:

- › Entscheidungsfindung pro/contra Promotion
- › Klärung von Perspektiven
- › Karriereentwicklung
- › Konfliktberatung (vor allem im Zusammenhang mit dem Thema Betreuung/ Promotion)

Je nach Anliegen und Bedarf ist eine kurz- oder auch eine längerfristige Begleitung möglich. Bitte wenden Sie sich bei Interesse an Janine Tratzki im Büro für Gleichstellung.

› Janine Tratzki

.....
Ansprechpartnerin im Büro für Gleichstellung:

Janine Tratzki

E-Mail: › janine.tratzki@uni-muenster.de

Telefon: 0251 83-29710

› Neues Landesgleichstellungsgesetz (LGG) in Kraft getreten

Das Gesetz zur Neuregelung des Gleichstellungsrechts (Novellierung des LGG) ist am 15. Dezember 2016 in Kraft getreten. Aus Sicht von Hochschulen sind die folgenden Punkte interessant:

1. Differenzierte Weiterentwicklung der bestehenden Quotenregelung für Beförderungen und Höhergruppierungen und Fortbildung von Frauen (insbesondere in höheren Entgelt- und Besoldungsgruppen sowie Führungsfunktionen)
2. Stärkung der Position der Gleichstellungsbeauftragten (u.a. Vertretungsfall, Fortbildungsrecht, Recht auf Hinzuziehung externen Sachverständigen, Kodierung des Klagerechts, Rechtsschutz)
3. Klares rechtliches Instrumentarium zur Herbeiführung geschlechtergerechter Gremienbesetzung
4. Stärkung der Gleichstellungspläne (ehemalige Frauenförderpläne) in ihrer Funktion als Steuerungsinstrument der Personalplanung und -entwicklung. Die zentrale Zielsetzung des Abbaus der strukturellen Diskriminierung von Frauen bleibt dabei weiterhin bestehen

Neu: Experimentierklausel als neues Instrument zur Erreichung der mit dem Gleichstellungsplan beabsichtigten Ziele.

Über die Umsetzung dieser Punkte an der WWU halten wir Sie weiterhin auf dem Laufenden.

› PD Dr. Patricia Göbel

.....
› Hier finden Sie das Gesetz zur Neuregelung des LGG.

Zum Gesetzesentwurf der Landesregierung (Gegenüberstellung des alten Gesetzes und der Neuregelung) gelangen Sie › hier.

› Gemeinsam neue Wege gehen: Frauenvollversammlung MTV am 8. März 2017

Das Büro für Gleichstellung lädt am Weltfrauentag, dem 8. März 2017, zum ersten Mal alle weiblichen Beschäftigten aus Technik und Verwaltung (MTV) zu der Veranstaltung „Gemeinsam neue Wege gehen“ im Rahmen einer Frauenvollversammlung der Gruppe MTV herzlich ein.

Neben aktuellen Themen lernen Sie die zentrale Gleichstellungsbeauftragte und ihre Stellvertreterinnen kennen, erfahren Aktuelles aus dem Bereich Gleichstellung

auf Landes- und WWU-Ebene und haben die Möglichkeit an verschiedenen Workshops teilzunehmen.

Die Einladung mit der Möglichkeit zur Anmeldung folgt in Kürze.

› Beate Tollkühn

.....
Ansprechpartnerin im Büro für Gleichstellung:

Beate Tollkühn

E-Mail: › gleichst@uni-muenster.de

Telefon: 0251 83-29709

› Impressum

Herausgeberin:

Büro für Gleichstellung
der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster
Georgskommende 26
48143 Münster

Telefon: (0251) 83-29708

Telefax: (0251) 83-29700

Mail: › gleichstellungsbeauftragte@uni-muenster.de

Web: › www.uni-muenster.de/Gleichstellung/

V.i.S.d.P. und nach § 7 TMG:

PD Dr. Patricia Göbel,
Gleichstellungsbeauftragte der WWU

Text:

Claudia Cramer, Britta Ervens, Patricia Göbel, Elena Gorbacheva, Sophie Rydzik,
Stefan Schurmann, Beate Tollkühn, Janine Tratzki

Redaktion:

PD Dr. Patricia Göbel
Janine Tratzki M.A.

Mail: › janine.tratzki@uni-muenster.de

Fotos:

Titelgrafik: goldmarie design

Fotos: Dr. Peter Dziemba (S. 03), EQUAL-IST (S. 04, 07), Institut für Wirtschaftsinformatik (S. 05), WWU/Büro für Gleichstellung (S. 09, 12), Medina Oprea (S. 14 oben), Britta Ervens (S. 14 unten), Judith Kraft (Foto)/goldmarie design (Grafik) (S. 15)

Satz und Layout:

[blij/satz], Tim Mäkelburg

Mail: › tim@blijsatz.de

Alle Angaben, speziell Web-Adressen, sind ohne Gewähr.